

Richtiges Lehramt? Richtige Fächer?

Beitrag von „Ticki“ vom 25. Juni 2014 18:32

Zitat von Angestellte

Hello Ticki,

bist du aus Schleswig-Holstein. Als ich hier vor einer Reihe von Jahren studiert habe, musste man als Grund- und Hauptschullehrer ein Hauptfach studieren. Ist das heute nicht mehr so? So lange die alte Studienordnung noch gilt, würde ich an deiner Stelle Realschullehramt studieren. Die Schulart gibt es zwar hier, ebenso wie die Hauptschule, schon recht lange nicht mehr, aber du könntest auf das Hauptfach verzichten, könntest im Referendariat im Gegensatz zu den G und H Referendaren an einem Standort arbeiten (es gibt ja fast keine Grund- und Gemeinschaftsschulen) und bekämst auch etwas mehr Geld. Zur Zeit ist Chemie ein absolutes Plus bei der Einstellung (obwohl wir fast nur NAWI unterrichten, was man aber nicht studieren kann). An eine Grundschule kannst du dich nach dem Ref dann trotzdem bewerben.

Ich selbst habe mein Ref 1991 an einer Grund- und Hauptschule absolviert, war aber auf eigenen Wunsch fast nur am Hauptschulzweig. Zufällig bin ich dann über Vertretungsverträge an einer Grundschule in Festanstellung gelandet. Mit meinen eigenen kleinen Kindern war das dann ok. Als meine dann aber älter wurden und ich zu Hause erst mit Pubertierenden später dann mit relativ vernünftigen Jugendlichen zu tun hatte, kam doch der Wunsch zurück, mit Älteren zu arbeiten. Mir fehlte einfach die klare und direkte Sprache, ohne jede Wort vorher auf die pädagogische Goldwaage legen zu müssen. Einmal sagte mein Sohn zu mir: "Ich bin kein Schüler von dir, du kannst normal mit mir reden." So bin ich jetzt seit einigen Jahren auf dem großen Experimentierfeld Gemeinschaftsschule mit Integrationsklassen dabei. Diesen Schritt habe ich trotz aller Widrigkeiten noch nicht bereut.

Die Klassen 5/6 sind einer Grundschulkasse nicht unähnlich und bis zur 10. Klasse ist schon eine gute Bandbreite von unreif zu reif, anhänglich zu eigenständig, überbehütet und klartextfähig vorhanden.

Der fachliche Diskurs mit den Schülern wird m. E. überbewertet. Auch in der Sekundarstufe musst du in deinen Fächern weit über dem Niveau der Schüler stehen, um didaktisch sinnvoll reduzieren zu können. Das soll selbst in der Oberstufe der Fall sein. Auf einer Ebene mit deinen Schülern solltest du fachlich besser nicht stehen wollen. Außerdem kann man sich innerhalb der Fachcurricula immer eigene Schwerpunkte setzen, so dass du dich immer wieder neu mit den Themen

auseinandersetzen kannst und auch musst.

Glaub mir: Langweilig wird es dir an keiner Schularbeit werden. Es gibt so viele Herausforderungen, dass du dich beizeiten über ein wenig Routine freuen wirst.

Viel Glück bei der richtigen Entscheidung!

P. S.: Ob das neue Lehrerbildungsgesetz wohl wirklich durchkommt? 😕

Alles anzeigen

Huhu,

Danke für die Antwort 😊 !

Bei uns sieht die Studienstruktur so aus : http://www.uni-saarland.de/fileadmin/user...onstafel_LA.pdf

Also bei Lehramt Sekundarstufe I und Primarstufe muss man sich ein Fach aus der Liste aussuchen (also muss nicht unbedingt ein Hauptfach sein), das eher dafür gedacht ist, wenn man sich für die Hauptschule entschieden hat. Dazu gibts noch Sachkunde, Deutsch und Mathe in geringem Maße, aber verpflichtend und später noch einen Wahlpflichtbereich (sowas wie Französisch für die Grundschule oder Deutsch als Fremdsprache).

Also du meinst, dass ich mit Realschullehramt auch an die Grundschule kommen würde? Beziehe ich ehrlich gesagt wenn ich die Lehrpläne vergleiche, weil man beim Realschullehramt leider nicht Sachkunde, Deutsch, Mathe und den hohen Pädagogikanteil hat 😐 Dann habe ich gegen den Überhang an richtigen Grundschullehrern doch keine Chance....

Aber schön, dass du mein vielleicht etwas unbeholfen dargestelltes Problem verstehst bzgl des "Grundschultons" :D So wie du beschrieben hast gehts mir eben manchmal.

Also fachlich auf einer Ebene mit dem Schüler wird wohl nicht gehen, das erwarte ich auch nicht. Aber in der Grundschule sind es eben oft einfach nur Fragen und Aufgaben aus dem Anforderungsbereich I (sagt man das in anderen Bundesländern auch so? Wenn Wissen einfach nur faktisch abgefragt wird ohne Transferleistung) und ich stelle es mir zumindest schön vor, wenn ein Schüler mal eine kluge Transferfrage stellt oder ich in einer Arbeit bemerke, dass ich scheinbar gut erklärt habe und einige Schüler die schwierigeren Transferaufgaben auch lösen konnten. Oder sehe ich das falsch?

Aber schön, wenn ich zumindest mit der Schularbeit nicht komplett in die Toilette greifen kann und es an allem die guten Seiten gibt. Beruhigt mich schonmal 😊

Plattenspieler:

Das Problem bei der Option mit Hauptschule ist, dass ich es für mich ausschließe; mein Leben lang nur EIN Fach und das in nur ZWEI Klassenstufen zu unterrichten. Chemie gibt es bei uns

zumindest erst ab der 8. Klasse.

Ich habe mir schon die sprachlichen Voraussetzungen angeschaut, aber für Ethik wird lediglich Englisch auf mindestens B2 Niveau benötigt. Latein wird nächstes Jahr komplett gestrichen (Uni bekommt mehrere Millionen weniger Geld).

Sonderschullehramt kann ich mir ehrlich gesagt gar nicht vorstellen. Ich denke, da ich schon am grübeln bin, ob ich damit klarkomme, dass ich mit den Grundschulkindern keine fachliche Tiefe erreiche, kann ich Förderschule ausschließen. Außerdem möchte ich an dieser Uni bleiben und da gibt es kein Sonderschullehramt.

Danke aber trotzdem für den Vorschlag 😊

Da es in einem anderen Forum, in dem ich die Frage gestellt habe, bemängelt wurde, will ich nur grade nochmal ein klarstellen: Mir gehts nicht primär um den Arbeitsaufwand. Also nicht, dass jemand denkt ich wähle Chemie, weil ich glaube, dass ich dann vormittags Rechts und nachmittags frei habe :P Ich habe einfach vor allem kein größeres Interesse an Deutsch habe und vor allem nicht daran es zu unterrichten. Bei SPrachen ist vor allem der Auslandsaufenthalt das Problem und es stört mich einfach, dass ich die Sprache einfach nie 100% beherrschen werde.